

Deklaration des Weltwasserforums von Dakar:

Das 9. Weltwasserforum fand vom 21. bis 26. März 2022 in Dakar (Senegal) statt. Die Ergebnisse wurden in der Abschlusserklärung "Blue Deal für Wassersicherheit und sanitäre Versorgung für Frieden und Entwicklung" zusammengefasst. Die verschiedenen Interessengruppen betonen darin die Notwendigkeit der Anerkennung des Zugangs zu Wasser als Menschenrecht. Daher sollte die internationale Gemeinschaft den Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen für alle garantieren, die Verfügbarkeit der Ressourcen und die Widerstandsfähigkeit durch die Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (insbesondere SDG 6) sicherstellen, für eine angemessene Finanzierung sorgen, eine integrative Wasserpolitik gewährleisten und die Zusammenarbeit verbessern. Auf diese Weise können wir den Klimawandel bekämpfen, den Verlust der biologischen Vielfalt umkehren und gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Frauen, junge Menschen und die Landbevölkerung schützen. die ganze Erklärung von Dakar finden Sie hier:

https://grueneliga.de/images/Dokumente/Erklärung_von_Dakar.pdf

UN-Konferenz zur Wiederherstellung von Süßwasserökosystemen

Am Weltwassertag 2022 veranstaltete die UN eine Konferenz über die Wiederherstellung von Süßwasserökosystemen. Als Teil der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen konzentrierte sich das Webinar auf die bestehenden Arbeiten zur Wiederherstellung und Überwachung von Süßwasserökosystemen. Der Schwerpunkt lag dabei auf Feuchtgebieten und Torfmooren, da sie der größte natürliche terrestrische Kohlenstoffspeicher sind. Ihre Wiederherstellung ist ein wirksames Instrument zur Bekämpfung des Klimawandels. Die Bedeutung von Süßwasserökosystemen für die Binnenfischerei wurde ebenfalls hervorgehoben, und es wurde gezeigt, dass sie sich sehr positiv auf die Erreichung der SDGs (wie SDG 2, 6, 13, 14, 15) bis 2030 auswirken. Das Hauptproblem bei der Bewirtschaftung und dem Schutz von Süßwasserökosystemen ist der Mangel an verfügbaren Daten.

Die Überwachung durch die Indikatoren des SDG 6 und insbesondere durch die App "Freshwater ecosystems Explorer" SDG 661 ist eine große Chance, Datenlücken zu schließen und den Schutz, die Bewirtschaftung und die Wiederherstellung dieser Ökosysteme durch die verschiedenen Interessengruppen sicherzustellen. Die verschiedenen Teilnehmer des Webinars betonten die Tatsache, dass SDG6 einen stärker transdisziplinären Ansatz benötigt, da es derzeit von Wissenschaftlern dominiert wird. Er sollte andere Disziplinen wie Wirtschaft, Biologie, Sozialwissenschaften usw. einbeziehen.

Das Programm und die Beiträge finden sie hier:

https://www.unwater.org/app/uploads/2022/03/Concept-Note_WorldWaterDay_Webinar_FreshwaterRestoration.pdf

UN-Weltwasserentwicklungsbericht 2022

„Grundwasser: Das Unsichtbare sichtbar machen“

Am 21. März 2022 wurde von der UNESCO die neueste Ausgabe des Weltwasserentwicklungsberichts der Vereinten Nationen "Grundwasser: Unsichtbares sichtbar machen" vorgestellt. Grundwasser macht 99 % des gesamten flüssigen Süßwassers auf der Erde aus. Weltweit stammt die Hälfte des für den häuslichen Gebrauch entnommenen Wassers aus dem Grundwasser, 38 % der bewässerten Flächen werden aus dem Grundwasser versorgt.

Dem Bericht zufolge müssen sich die Staaten verpflichten, angemessene, wirksame und nachhaltige Strategien für die Grundwasserbewirtschaftung und -verwaltung zu entwickeln, um die gegenwärtigen und künftigen Wasserkrisen auf der ganzen Welt zu bewältigen. In dem Bericht werden drei Entwicklungsachsen hervorgehoben: Datenerfassung, Verschärfung der Umweltvorschriften und Verstärkung der personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen.

Den ganzen Bericht (auf Englisch) finden Sie hier:

<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000380721>

eine Zusammenfassung (auf Deutsch) hier:

https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000380726_ger

Europäisches Grundwassermemorandum zur qualitativen und quantitativen Sicherung der Trinkwassergewinnung für zukünftige Generationen

Das von der IAWR vorgelegte Europäische Grundwassermemorandum formuliert fünf zentrale Forderungen zum Schutz von natürlich gebildetem Grundwasser und ergänzt damit das Flussgewässermemorandum (European River Memorandum, ERM) zum Schutz von Oberflächenwasserkörpern. Rund 170 Wasserversorger, die die Gewässerschutz- und Trinkwasserinteressen von 188 Millionen Menschen in den Einzugsgebieten von Rhein, Ruhr, Donau, Elbe, Maas und Schelde in den 18 Anrainer-Ländern vertreten, haben daran zusammengearbeitet. Zu den fünf zentralen Forderungen gehören:

- Natürlich verfügbares Grundwasser: ausreichende Mengen und gute Qualität;
- die Erhaltung des Grundwassers (vor anthropogener und geogener Verschmutzung) als wertvolles Allgemeingut;
- Die vorrangige Nutzung des öffentlichen Trinkwasserversorgung muss durch verbindliche Rechtsvorschriften gewährleistet werden;
- Ein „zero-pollution“ Schutzziel sollte mit Interventionswerten und Interventionsmaßnahmen festgelegt werden;
- Kooperation zwischen den verschiedenen Stakeholders und Nutzern, wie Verschmutzern, Wasserversorgern, Staaten und Personen: Vorsorge- und Verursacherprinzipien; transparente und verfügbare Datenerfassung und Überwachung.

Das ganze Grundwassermemorandum finden Sie hier :

https://www.iawr.org/timm/download.php?file=data/docs/lit_memoranden/europeangroundwatermemorandum_2022_de.pdf

Braunkohletagebau Jänschwalde muss gestoppt werden

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und die GRÜNE LIGA haben vor Gericht den Stopp des Braunkohletagebaus Jänschwalde durchgesetzt. Das Verwaltungsgericht Cottbus gab den Umweltverbänden am 17. März 2022 Recht und setzte den Hauptbetriebsplan für den Braunkohletagebau außer Vollzug. Grund ist, dass der Tagebau-Konzern LEAG dort seit Jahren drastisch mehr Grundwasser abpumpt, als es die wasserrechtliche Erlaubnis gestattet.

Im Jahr 2020 hätten 42 Millionen Kubikmeter Wasser entnommen werden dürfen. Tatsächlich hat die LEAG jedoch 114,06 Millionen Kubikmeter abgepumpt. Insgesamt sind in Jänschwalde seit dem Jahr 2017 etwa 240 Millionen Kubikmeter mehr Grundwasser entnommen worden als wasserrechtlich erlaubt. Das entspricht dem sechsfachen Volumen des Müggelsees in Berlin.

Das Gericht räumt der LEAG einen Zeitpuffer von knapp zwei Monaten bis zum 14. Mai 22 ein, um die für einen Tagebaustopp erforderlichen Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Ab dem 15. Mai müssen die Bagger dann stillstehen.

Weiterlesen:

<https://www.grueneliga.de/index.php/de/themen-projekte/braunkohle/1158-umweltverbaende-siegen-vor-gericht-braunkohletagebau-jaenschwalde-muss-gestoppt-werden>

Kohle.Wasser.Geld.

Wie umgehen mit den Wasserproblemen des Braunkohlebergbaus in der Lausitz?

Im Juni 2021 reichte die Umweltgruppe Cottbus eine 100seitige GRÜNE LIGA –Stellungnahme zur braunkohlebeeinflussten Wasserbewirtschaftung im Elbeeinzugsgebiet ein. In der Publikation Kohle.Wasser.Geld. wurden nun die wichtigsten Zusammenhänge und Forderungen zu Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm Elbe für eine breitere Leserschaft zusammengestellt und um einige aktuelle Entwicklungen ergänzt.

Der Autor des Papiers, René Schuster, widerspricht Behauptungen, wonach ein vorzeitiger Kohleausstieg die Wasserproblematik verschärfen würde. René Schuster erklärt auch, dass große Defizite in der Transparenz von Entscheidungsprozessen festgestellt wurden: "In der Wasserwirtschaft haben die Braunkohleunternehmen LMBV und LEAG einen sehr exklusiven Zugang zu den Entscheidungsgremien. Die große Mehrheit der anderen Wassernutzer und Betroffenen muss um jede Information kämpfen".

Mehr Informationen im Netz unter: <https://grueneliga.de/index.php/de/30-aktuell/1117-gruene-liga-veroeffentlicht-hintergruende-und-positionen-zu-folgen-des-braunkohlenbergbaus-auf-den-wasserhausha>

Die **Aktualisierung des „Internationalen Bewirtschaftungsplans für die Flussgebietseinheit Elbe“** (Teil A) für den Zeitraum 2022 – 2027 wurde am 22.03.2022 auf den Internetseiten der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) veröffentlicht und steht unter <https://www.ikse-mkol.org/publikationen/wasserrahmenrichtlinie/1> zur Verfügung.

Termine 2022/23 international:

25. April – 8. Mai 2022 Kunming, China	UN Biodiversity Conference (COP 15) https://www.unep.org/events/conference/un-biodiversity-conference-cop-15
Samstag, 21. Mai 2022	World Fish Migration Day 2022 https://www.worldfishmigrationday.com/
Sonntag, 5. Juni 2022	Weltumwelttag 2022 https://www.bmu.de/service/veranstaltungen/veranstaltung/internationaler-tag-der-umwelt-weltumwelttag
23. August – 1. September 2022 Stockholm, Schweden	Weltwasserwoche 2022 https://www.worldwaterweek.org
6. - 8. Dezember 2022 Paris, Frankreich	UN- Wasser Forum zu Grundwasser https://www.un-igrac.org/agenda/un-water-summit-groundwater
Mittwoch, 22. März 2023	Weltwassertag
22. – 24. März 2023	United Nations 2023 Water Conference https://sdgs.un.org/un-2023-conference-water-action-decade

Die Rivernews / Wasserblatt wird herausgegeben von der Stiftung Living Rivers in Kooperation mit der **GRÜNE LIGA e.V., Bundeskontaktstelle Wasser / Water Policy Office**, Michael Bender
Im **Haus der Demokratie und Menschenrechte**, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin
Tel.: +49 30 / 40 39 35 30 Fax: 20 44 468 E-Mail: wasser@grueneliga.de; Internet: <http://www.wrrl-info.de>



Die Rivernews (Wasserblatt) wurden gefördert durch das **Umweltbundesamt** und das **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz**. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.